



Schriftenreihe des Bundesverbandes Patienten für Homöopathie (BPH) e.V.

1 HOMÖOPATHIE BEI VERLETZUNGEN



INHALT

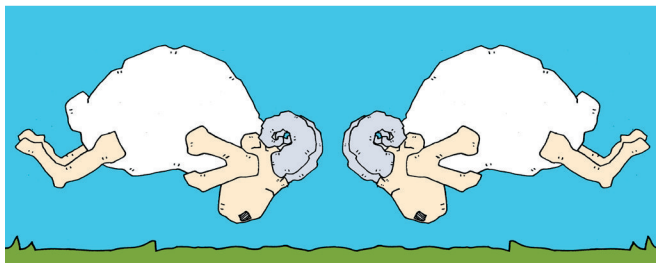
Die Entstehung der Homöopathie	5
Vorbemerkungen zum Gebrauch dieses Buches	10
Die homöopathische Behandlung von Verletzungen	13
Verletzungen verschiedener Körperbereiche	20
Verletzungen des Kopfes	20
Verletzungen der Augen	24
Verletzungen der Nase	28
Verletzungen der Ohren	30
Verletzungen der Zähne	33
Verletzungen des Halses	35
Verletzungen des Rückens	37
Verletzungen des Bauchraumes	39
Verletzungen der Haut	41
Schürf-, Riss- und Quetschwunden.	41
Prellungen	42
Schnitt-, Biss- und Stichwunden.	43
Verbrennungen	46
Verätzungen	48
Erfrierungen	48
Verletzungen von Muskeln, Sehnen und Bändern.	51
Verletzungen von Knochen und Knochenhaut.	54
Verletzungen im geistig-seelischen Bereich	56
ANHANG I Arzneimittelbilder	62
ANHANG II Arzneimittel zur äußerlichen Anwendung bei Verletzungen	74
Schlagwortverzeichnis	77

VERLETZUNGEN VERSCHIEDENER KÖRPERBEREICHE

Verletzungen des Kopfes

Unter „Kopf“ wird hier zunächst der Schädel, d.h. die knöcherne Schutzhülle des Gehirns, verstanden. Außerdem ist der Kopf der Sitz einer Reihe von Sinnesorganen, bei denen es durch äußere Einwirkung zu Verletzungen kommen kann.

Schädelprellung / Gehirnerschütterung

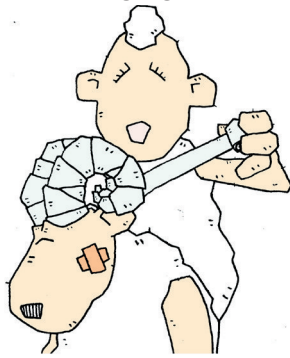


Bei dieser Art der Kopfverletzung nimmt das bereits in der Einleitung erwähnte „Allroundmittel“ ARNICA den ersten Rang ein. Nach Stürzen vom Fahrrad, auf der Treppe oder vom Pferd, bei denen der Kopf kräftig auf harten Untergrund aufgeschlagen ist, sollte so schnell wie möglich ARNICA D12 gegeben werden. Wimmelt der Verletzte Ihre Hilfe zunächst ab, schickt er den Arzt oder andere Helfer mürrisch mit der Begründung weg, es gehe ihm „blendend“, können Sie ziemlich sicher sein, dass ARNICA das richtige Mittel ist.

Ein Tipp für Reiter: Sie sollten immer ein paar Kügelchen ARNICA bei sich haben, da dieses Mittel nicht nur bei



Stürzen, sondern auch bei vielen anderen Verletzungen hilfreich ist, die im Umgang mit Pferden häufig vorkommen.



Hier ein etwas ausführlicheres Arzneimittelbild, das auch ein paar Symptome einbezieht, die für das Verhalten des Verletzten charakteristisch sind:

ARNICA MONTANA (Bergwohlverleih):

Kennzeichnend für ARNICA ist ein Zerschlagenheitsgefühl am ganzen Körper. Der Körper ist außerordentlich empfindlich, jedes Bett erscheint dem Patienten zu hart. Große Furcht vor Berührung. Der Patient schickt den Arzt weg, gibt trotz Krankheit vor, gesund zu sein. Geistesabwesenheit, Benommenheit. Der Kopf und das Gesicht sind heiß, der übrige Körper ist jedoch kühl. Fragen werden korrekt beantwortet, jedoch kann der Patient noch während der Antwort wieder in einen getrübbten Bewusstseinszustand zurückfallen.

Verschlechterung: abends und nachts, durch Hitze, durch Berührung, Bewegung oder Erschütterung

Besserung: durch Kälte (z.B. kalte Kompressen, kurzes Bad in kaltem Wasser), durch Ruhe, ausgestrecktes Liegen mit etwas tiefer gelegtem Kopf

Bei Vorliegen dieses Bildes nehmen wir ARNICA D12.



Als zweites Mittel bei Stürzen mit Verdacht auf Gehirnerschütterung kommt HYPERICUM PERFORATUM in Betracht. Generell gilt HYPERICUM als das Heilmittel bei Verletzungen nervenreichen Gewebes (z.B. Quetschung der Finger, der Zehen. Sturz auf das Steißbein, Nervenschmerz nach Zahnextraktion etc.). Der „homöopathische Volksmund“ bezeichnet HYPERICUM auch als „das ARNICA der Nerven“. Diese Umschreibung macht die Bedeutung von HYPERICUM in der Behandlung von Verletzungen der Nervenstrukturen, in diesem Fall von Gehirnerschütterungen, deutlich.

Im Folgenden werden die Symptome, die auf die Arzneiwahl von HYPERICUM hindeuten, aufgeführt:

HYPERICUM PERFORATUM (Johanniskraut):

Unerträgliche Nervenschmerzen. Die Schmerzen schießen blitzartig in den Bereich der Verletzung ein. Kopfschmerzen mit dem eigenartigen Gefühl, hoch in die Luft gehoben zu werden. Angst, aus der Höhe zu fallen. Klopfende und zum Teil stechende Kopfschmerzen; Verwirrtheit; äußerste Empfindlichkeit gegen Berührung; die verletzten Körperteile sind sehr schmerzhaft; Nervenentzündung (Neuritis).

Verschlechterung: bei Wetterwechsel, durch feuchtkaltes Wetter, im Nebel, in engen Räumen, durch geringste Bewegungen oder Berührungen, durch Erschütterung oder geringsten Luftzug

Verbesserung: den Kopf nach hinten beugen, auf dem Bauch liegen.

Bei Vorliegen dieses Bildes nehmen wir HYPERICUM D12.